

## Kühlen Kopf bewahren

In diesen schwül-heißen Tagen ist es vielleicht viel verlangt, einen kühlen Kopf zu bewahren. Dennoch kann man dies der Karlsruher Kommunalpolitik nur raten. Sie ist in Aufregung geraten, was die Kosten der Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters angeht. Nun hat am Freitagabend die Landesregierung einen errechneten Kostenrahmen von 270 bis 325 Millionen Euro bestätigt. Als der Gemeinderat 2014 im Vorfeld des Architektenwettbewerbs einen Kostenrahmen von 125 Millionen Euro setzte für Erweiterung und Generalsanierung, war ausgemacht, dass die Steigerung der Baupreiskosten noch mit einzuberechnen ist. Angesichts einer Streckung des Vorhabens über ein Jahrzehnt und vielleicht noch länger war klar, dass die Endsumme deutlich höher sein wird. Nun gab es in der Zwischenzeit den Architektenwettbewerb mit einem hochambitionierten Siegermodell, das ein städtebauliches Highlight verspricht, anschließend kam die vertiefte Beschäftigung mit der Planung sowie den Umständen. Das Ergebnis wiederum brachte die politisch Verantwortlichen nun zur Erkenntnis, dass dies alles mit 125 Millionen plus Baupreiskostenindex bei weitem nicht zu machen ist.

### Stadtgespräch

Da es diese Erkenntnis nun gibt, muss man darüber reden und Entscheidungen treffen. Es muss allerdings jedem bewusst sein, dass das Staatstheater dringend sanierungsbedürftig ist. Der mangelnde Brandschutz ist dabei nur eine Facette von vielen Unmöglichkeiten. Es sei aber daran erinnert, dass dies im benachbarten Heidelberg schon einmal ausgereicht hat, das dortige Theater zu schließen. Auch bei Blick auf die sonstige Investitionsliste steht außer Frage, dass das Staatstheater ein herausragender Leuchtturm für Karlsruhe ist. Man sollte sich also nicht in vorauseilender Bescheidenheit üben. Ein Blick nach Stuttgart auf die Debatte um die notwendige Sanierung des Opernhauses macht klar, um welche Beträge es dort geht. Zwar hat das historische und in den Dimensionen riesige Gebäude der württembergischen Staatsoper andere Zwänge als der 70er-Jahre-Bau von Helmut Bätzner, doch in Stuttgart geht es um über 400 Millionen Euro Sanierungskosten, ja es wird sogar über einen Ersatzbau während der Sanierung debattiert. Man hat nicht davon gehört, dass wegen dieser Summe in Stuttgart jemand entsetzt wäre. Da das Land auch in Karlsruhe die Hälfte der Sanierung und Erweiterung zahlt, sollte kein großes Missverhältnis zwischen diesen beiden Projekten entstehen. Spenderhosen in Stuttgart, Sparkurs in Karlsruhe – das geht nicht. Theo Westermann